
Quartierzeitung von Wittigkofen

dr JUPI



51. Jahrgang

Nummer 2

Mai 2024



Foto: Hans Zurbriggen

DANIELE SABIU
PIZZAIOLO IM BENIGNI
EIN MEISTER SEINES FACHES

INHALT:

Seite

• Editorial	3 + 4
• Der Quartierverein informiert	5 - 9
• Tag der Nachbarschaft - Stadt Bern	10
• Tag der Nachbarschaft - VBG	11
• Solarenergie in den Familiengärten	12 + 13
• Wittigkofe läbt	15 + 16
• Treffpunkt Wittigkofen	17 - 24
• Beim Jupiter	26 + 27
• Seniorenturnstunde im Treffpunkt Wittigkofen	28
• Der Blutweiderich – Staude des Jahres	29 + 30
• Allmenden im Saali / Wittigkofen	31
• toj – neu im Saalstock: Jungstreff	33 + 34
• Saalstock: Info Vermietungen	35 + 36
• Eine Eisenbahn durch das Murifeld?	37 + 38
• Info Sommerferien-Öffnungszeiten “Wittigkofe-Forum“ & “Montagskaffee“	39
• Die letzte Seite: “Montagskaffee und “Benigni- Konzert.“ Die Bilder“	40



IMPRESSUM

Quartierzeitung

«**dr JUPI**»

Herausgeber:

Quartierverein Wittigkofen

www.qv-wittigkofen.ch

mail@qv-wittigkofen.ch

Erscheint 2024:

am 7. Februar, 8. Mai,
7. August und 6. November

Redaktionsschluss für die nächste Nummer:

3. Juli 2024

verteilt am 7. August

Verantwortliches Redaktionsteam:

Hans Zurbriggen (zb) Layout & Koordination,

Lies Munz (mz), Ursula Torres (to), Fritz Liebi (fli)

Gelbe Seiten:

Treffpunktleitung Wittigkofen

Anschrift:

Redaktion «dr JUPI»

Jupiterstrasse 15

3015 Bern

Telefon 031 944 01 32

jupi@qv-wittigkofen.ch

Postkonto:

IBAN CH54 0900 0000 3001 0631 0

Druck:

Wälti Druck GmbH Ostermundigen

Auflage:

1'470 Stück

Inseratepreise je nach Höhe, Seitenbreite 9 cm:

2 cm Fr. 16.- 4 cm Fr. 25.- 6 cm Fr. 34.-

8 cm Fr. 43.- 10 cm Fr. 51.- 12 cm Fr. 59.-

14 cm Fr. 6.- 16 cm Fr. 73.- 18 cm Fr. 80.-

20 cm Fr. 86.- 22 cm Fr. 92.- 24 cm Fr. 97.-

27 cm Fr. 102.- (ganze Seite)

dr JUPI wird gratis an alle Haushaltungen von Wittigkofen verteilt.

Im Abonnement: 4 Nummern/Jahr Fr. 18.00



Liebe Leserin, lieber Leser

Wittigkofen, unser Quartier, ist trotz seinen gut 50 Jahren nach wie vor sehr lebenswert!

Als ein Ureinwohner von Wittigkofen und vorgängig aufgewachsen im nachbarlichen Egghölzli, darf ich mir dieses Urteil erlauben. Jedenfalls habe ich den Entscheid im 1973 mit der damals noch jungen Familie, wie viele andere Gleichgesinnte auch, ins Jupiquartier umzuziehen, noch nie bereut. Im Gegenteil, trotz allen Unkenrufen fühle ich mich hier nach wie vor sehr wohl.

Ja sicher, in letzter Zeit gab es einige, teils ganz direkt spürbare negative Entwicklungen. Insbesondere das schleichende «Lädelisterven» im Zentrum, angefangen mit der Schliessung der Migros. Damit verbunden, nebst den fehlenden Einkaufsmöglichkeiten, ist leider insbesondere der Verlust der vielen sozialen Kontakte und die wertvollen Begegnungen im Atrium. Bis anhin haben wir bezüglich neuer Nutzungen von keiner Seite etwas Konkretes zu künftigen Plänen gehört. Trotzdem hoffe ich, dass es mittelfristig doch noch eine einigermaßen gute Lösung geben wird. Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt!

So ist der Versuch des Quartiervereins sehr zu begrüßen jeweils an Montagmorgen im Atrium eine freiwillige und unverbindliche Montagskaffeerunde zu initiieren - Bravo und herzlichen Dank. Und: auch das Forum „Wittigkofe läbt“ ist ebenfalls daran, die Belebung des freien Raumes im Einkaufszentrum voranzutreiben. Ebenso zu «unserem Restaurant Benigni» müssen wir unbedingt Sorge tragen. Das können wir nur mit regelmässigen Besuchen und Konsumationen. Die angebotene Kulinarik lohnt auf alle Fälle.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich zudem als ein weiteres Lebenszeichen im Quartier das Konzert der «Bourbon Street Band» vom 23. Februar im «Benigni» erwähnen, organisiert vom Quartierverein. Das Konzert bot eine tolle Atmosphäre im voll ausgelasteten Lokal. Einfach weiter so.

Unbestrittener Pluspunkt im Quartier sind und bleiben die grosszügigen Grünflächen, sorgfältig gepflegt und betreut durch fleissige Mitarbeiter der Überbauungsgenossenschaft, fachkundig angeführt durch Reto Zbinden. Auch die vielen Möglichkeiten zum draussen spielen und toben für unsere Kinder sowie die Sportmöglichkeiten gehören seit Beginn an zu den Qualitäten von Wittigkofen. Und vergessen wir nicht die verkehrsfreien Wege, auch wenn diese leider immer häufiger durch diverseste Zu-, resp.

Wegfahrten zweckentfremdet werden, schade.

Last but not least: nicht alle anderen Quartiere haben einen «JUPI» als Verbindungsorgan, im mittlerweile 51. Jahrgang und das in beachtlicher Qualität! Danke und bravo an die Macher:innen. Siehe dazu auch das Editorial vom November 2023.

Wittigkofen, ein Quartier, welches durch die unzähligen Begegnungen von Jungen, Junggebliebenen und älteren Menschen lebt und lebenswert ist. Wittigkofen ist zudem Bindeglied zwischen der Stadt und dem schönen Aaretal mit Ausblick auf das herrliche Panorama der Alpen. Spazieren im Grünen, sportliche Aktivitäten pflegen, viele unbezahlbare und schöne Qualitäten im täglichen Leben. Tragen wir deshalb Sorge dazu, damit möglichst auch spätere Generationen noch davon werden profitieren können.

Mit freundlichen Grüssen, Jürg. Küffer.

(Präsident Quartierverein März 2001 bis März 2010)



Fahrer:innen im Mahlzeitendienst

Einsatz

Fahrer:innen mit eigenem Auto für verbindliche Einsätze im Mahlzeitendienst

10:45 bis 12:30 Uhr, tilia Wittigkofen

Angebot

- Haftpflichtversicherung über tilia
- Kleine Aufwandsentschädigung
- Geburtstagsgeschenk
- Jährlicher Freiwilligenausflug
- Internes Weiterbildungsangebot
- Erfahrungsaustausch
- Sozialzeitausweis

Sie möchten sich sozial engagieren, und die Begegnung mit anderen Menschen bereichert Sie? Bei Interesse und Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung und freuen uns auf Sie.

Kontaktieren Sie uns

Erika Etter, Kontaktperson Freiwilligenarbeit
031 940 61 11 | erika.etter@tilia-stiftung.ch

www.qv-wittigkofen.ch

Präsident:

Fritz Liebi
Jupiterstrasse 27/418
Tel. 031 944 01 32

Kassierin:

Stefanie Munz
Jupiterstrasse 21/106
031 941 11 07

Der Quartierverein orientiert

49. Mitgliederversammlung des Quartiervereins
Wittigkofen
am
Mittwoch, den 20. März 2024, 19:30 Uhr
im
Kirchlichen Treffpunkt Wittigkofen

1. Offizieller Teil der Mitgliederversammlung

Anzahl Anwesende: 103
davon Mitglieder: 99
Entschuldigungen: (11) Buchli Ruth; Fuchs Thomas;
Gyger Thomas; Haueter Louis; Hostettler Thomas; Jost
Ruedi; Familie Jufer; Marmet Theres; Familie Maurer;
Pawlik Marlies; Roser Edith; Stückelberger Ueli; Torres
Ursula; Skaidridt Zysset.

Begrüssung, Special Guests (Fritz Liebi)
Der Präsident Fritz Liebi begrüsst die zahlreich erschienen
Mitglieder und Gäste, insbesondere:

- Pfarrer Bernd Berger, Nachfolger von Pfarrerin Barbara Preisig
 - Frau Zamzam Abdulcadir, Leitung des Treffpunkt Wittigkofen TPW, Nachfolgerin von Kathrin Schelker
 - Elisabeth Wäckerlin, Sozialdiakonin, TPW
 - Sandra Rutschi, Geschichtschreiberin für den Jupi
- und eröffnet die 49. Versammlung des Quartiervereins Wittigkofen.

Traktandenliste (Fritz Liebi)
Die Traktanden wurden im JUPI Nr. 1, Februar 2024 publiziert.
Die TL wird einstimmig genehmigt.

1. Wahl der Stimmzähler (Fritz Liebi)
Blumenthal Wendelin, Kempf Marcel, Spycher Markus und Wyss André werden mit Applaus gewählt.

2. Bericht des Präsidenten (Fritz Liebi)
Speziell zu erwähnen ist, dass der während Jahren durchgeführte beliebte Geraniummärit nicht weiter betrieben

wird. Leider konnte keine Nachfolge der Gärtnerei Sardi gefunden werden.

Nachfragen bei umliegenden Gärtnereien sowie bei der Stadtgärtnerei blieben erfolglos.

Der Jahresbericht, publiziert im JUPI 1/2024, wird mit einer Gegenstimme und 2 Enthaltungen genehmigt.

3. Jahresrechnung 2023 und Revisorenbericht (Stefanie Munz)

Stefanie Munz präsentiert und kommentiert die Rechnungen der Vereinstätigkeit inkl. jener der Quartierzeitschrift 'dr JUPI'. Gleichzeitig dankt sie für die erhaltenen grosszügigen Spenden.

Für das 50 Jahr-Jubiläum wurden rund CHF 17'000 weniger ausgegeben als budgetiert. Beim „dr Jupi“ betragen die Ausgaben wegen der festlichen Jubiläumsausgabe rund CHF 1'800 mehr als budgetiert.

Das konsolidierte Vereinsvermögen nimmt um CHF 17'896.87 ab und beträgt neu CHF 143'952.38.

Die Kontrollstelle bestehend aus Susanne Spichiger und Ruedi Jost haben die Jahresrechnung des QVW geprüft und für korrekt befunden. Sie beantragen, die Jahresrechnung 2023 zu genehmigen.

Die Jahresrechnung inkl. Revisionsbericht wird einstimmig angenommen.

4. Jahresbeitrag 2024 (Stefanie Munz)

Leider stellen wir fest, dass die Anzahl Vereinsmitglieder kontinuierlich abnimmt.

Heute sind es noch deren 331.

Die Jahresbeiträge von CHF 10.- pro Person; CHF 20.- pro Familie; CHF 50.- pro Kollektivmitglied werden unverändert und einstimmig angenommen.

5. Budget 2024 (Stefanie Munz)

In Zukunft wird das Budget und die Rechnung von Vereinstätigkeit und „dr Jupi“ nicht mehr separat aufgeführt. Das Budget 2024 sieht für die Vereinstätigkeit und „dr Jupi“ einen Ausgabenüberschuss von CHF 7'100 vor.

Das Budget 2024 wird ohne Gegenstimme angenommen.

6. Wahlen (Fritz Liebi)

Der Präsident stellt sich für ein weiteres Jahr zur Verfügung und wird mit einer Gegenstimme wiedergewählt.

Auch alle übrigen Vorstandsmitglieder sowie die Kontrollstelle, bestehend aus Susanne Spichiger und Ruedi Jost, stellen sich für ein weiteres Jahr zur Verfügung und werden, mit einer Enthaltung, unter Applaus wiedergewählt.

7. Allfällige Neuigkeiten aus dem Quartier und seiner Umgebung (Fritz Liebi)

Fritz Liebi: - Wie ihr wisst, hat die MIGROS ihre Filiale im Zentrum Mitte 2023 geschlossen. Schon bevor dies offiziell bekannt wurde, hat der Vorstand des QVW davon Kenntnis erhalten und die massgebenden Stellen der MIGROS, der UBG, der Burgergemeinde Bern und PRIVERA kontaktiert, um eine akzeptable Lösung - leider erfolglos - zu finden. Im „dr Jupi“ wurde darüber laufend informiert.

Bei DENNER wurden einzelne Verbesserungen erreicht, wie Anpassung des Eingangsbereichs, Erweiterung des Gemüse-, Früchte- und Backwarenangebots, sowie die Einrichtung für PET- und Batteriesammlung.

Im Weiteren wirkte der Quartierverein temporär bei der IG lebendiges Wittigkofen mit. Auch wurde am 23. Februar 2024 ein gutbesuchtes Konzert im Restaurant BENIGNI organisiert. Weitere Anlässe werden geplant.

Jakob Pieren von der IG lebendiges Quartier stellt das Projekt „Wittigkofe läbt“ vor. Ziel ist es, das Atrium zu beleben und eine Plattform für nichtkommerzielle Angebote einzurichten. Es wirken u.a. mit: Treffpunkt Wittigkofen TPW, IG Lebendiges Wittigkofen, Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit VBG und die Kirchgemeinde Petrus. Es starten ab 4. März 2024 am Montagvormittag: der Montagskaffee (organisiert durch den QVW); und ab 07. März am Donnerstagnachmittag: der Reparaturstand und die Tauschplattform (organisiert durch Wittigkofe läbt).

Im Herbst wird Rückschau gehalten und besprochen, wie es weitergehen soll.

Jakob Pieren bittet, Ideen zu kreieren und diese uns mitzuteilen. Zu diesem Zweck wurden eine Box im Atrium aufgestellt und eine Mailadresse wittigkofelaebt@bluewin.ch eingerichtet.

8. Anlässe 2024 (Marlies Gottret)

Nebst den traditionellen Events sind besonders zu erwähnen:

- der Montagskaffee im Atrium, jeweils am Montagmorgen ab 09:00 Uhr bis 11:30 Uhr
- das Risotto-Essen am 24. August, neu im Freien beim TPW (bei Schlechtwetter im Saal)

Bleiben Sie auf dem Laufenden und konsultieren Sie die entsprechende JUPI-Nummer sowie die Homepage des Quartiervereins (www.qv-wittigkofen.ch)

9. Anträge der Mitglieder (Fritz Liebi)

Es liegen keine Anträge vor.

10. Verschiedenes (Fritz Liebi)

Nachmieter von MIGROS sind noch nicht bekannt.

E. Wäckerlin schlägt vor, die Flyer für die kommenden Anlässe des QVW auch an die blaue Infowand des TPW zu „pinnen“.

M. Spycher beklagt sich über den von den Rasenmähern ausgehenden Lärm. Der QVW wird diesbezüglich die Betriebsgruppe kontaktieren.

Der Präsident dankt allen Vorstandsmitgliedern und Helferinnen und Helfern für ihre Mithilfe zur Vorbereitung und Durchführung der 49ten MV und des anschliessenden gemütlichen Teils.

Er wünscht allen einen schönen Abend und schliesst die heutige Versammlung.

Schluss der 49. Mitgliederversammlung: 20:20 Uhr

2. Gemütliches Beisammensein

Bei Würstli, Kartoffelsalat, Züpfe und einem Glas Wein klingt der Anlass aus.

Um die angeregten Gespräche unter den Anwesenden nicht zu konkurrenzieren, wurde auf eine musikalische Darbietung verzichtet.

Für das Protokoll

Christoph Zahn
Bern, 31.03.2024

Provisorisches Datum der 50igsten (!) MV des QVW:
Mittwoch, 19. März 2025

Zusammensetzung des Vorstandes 2024/2025

Name	Jupiterstrasse	Tel.-Nr.
1) Liebi Fritz	27/418	031 944 01 32
2) Buchli Ruth	17/416	031 941 24 31
3) Der Hovsépian Therese	47 A/312	031 941 32 31
4) Gottret Marlies	33/1560	031 941 49 45
5) Zurbriggen Hans	23/417	031 941 20 66
6) Torres Ursula	23/312	031 941 03 89
7) Munz Stefanie	21/106	031 941 11 07
8) Zahn Christoph	45/1463	079 235 53 51

Legende / zuständig für:

- 1) Präsident, JUPI-Team, Jass-Turnier
- 2) Räbeliechtli, Org., Verteilung & Versand JUPI
- 3) 1. August-Umzug, Samichlaus
- 4) Vize-Präsidentin, 1. August, Räbeliechtli
- 5) JUPI Layouter, Vertretung im QUAVIER
- 6) Flohmarkt, Samichlaus, JUPI-Team
- 7) Kassierin
- 8) Protokollführung

Quartierverein Wittigkofen

der Vorstand

Da der nächste JUPI erst im August erscheint,
machen wir Sie schon heute darauf aufmerksam,
dass am

1. August der Fackel- und Lampion-Umzug

durch unser Quartier geplant ist.
Beachten Sie bitte *im Juli* die Informationen
im Schaukasten und in den Hauseingängen.

Quartierverein Wittigkofen

der Vorstand

Sind Sie Mitglied des Quartiervereins?

Der Quartierverein möchte die Bewohnerinnen und Bewohner einander näherbringen und das Zusammenleben im Quartier möglichst angenehm gestalten.

Wir freuen uns sehr, wenn auch Sie dem Quartierverein beitreten und uns damit künftig in unseren Bemühungen unterstützen.



Beitrittserklärung

Ich/wir werde(n) Mitglied beim
Quartierverein Wittigkofen

Name:

Vorname:

Strasse: Wohnungs-Nr.

PLZ: Wohnort:

Telefon:

Einzelmitglied Fr. 10. – Familien Fr. 20. –

Kollektivmitglied, wie Firmen usw. Fr. 50.–



Bitte senden an:

Quartierverein Wittigkofen
Jupiterstrasse 15
3015 Bern

Direkt auch online anmelden: mail@qv-wittigkofen.ch



BODINVEST
Immobilien

Ihr Immobilienpartner aus dem Quartier für das Quartier

Gerne helfen wir Ihnen mit unseren professionellen Dienstleistungen:

- Bewertung Ihrer Liegenschaft
- Unterstützung beim Verkauf
- Fragen rund ums Thema Immobilien, z.B. zu einer Finanzierung?

Probieren Sie auch unser **kostenloses Bewertungstool** unter www.bodinvest.ch/bewertungen aus!



Besuchen Sie uns

Muristrasse 48, 3006 Bern



Fragen?

+41 31 352 55 55



E-Mail

info@bodinvest.ch

Tag der Nachbarschaft am 31. Mai 2024

Bern feiert den Tag der Nachbarschaft – feiern Sie mit!



Am 31. Mai ist der internationale Tag der Nachbarschaft. Wie wäre es mit einem Apéro im Treppenhaus, einem Fest auf dem Trottoir, einem Grillabend, Brunch, Tanztee oder einer Vorlesestunde? Mit einem Picknick, zu dem alle etwas mitbringen? Einem Kaffeeklatsch oder einer Sause in der Waschküche? Mit einer Schnitzeljagd im Quartier oder einer Bowle auf dem Dachboden?

Wir unterstützen Sie gerne dabei! Ideen, Tipps, Infos, Einladungskarten und Spiele finden Sie auf www.bern.ch/tagdernachbarschaft.

Kostenlose Fest-Kits können ab Mai in den Kornhausbibliotheken abgeholt oder auf unserer Webseite bestellt werden.

Sie planen ein grösseres Fest auf einer Quartierstrasse? Auf der Web-Seite finden Sie Formulare für die Bewilligung – für den Tag der Nachbarschaft ist sie sogar kostenlos.

Und wer uns bis zum 7. Juni Fotos, Geschichten, Zeichnungen vom Fest schickt, nimmt an einer Verlosung teil!



Stadt Bern, Projektleitung «Tag der Nachbarschaft»

Auch die Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit (VBG)-Quartierarbeit und Nachbarschaft Bern begleitet den „Tag der Nachbarschaft“ - Nachstehend ihr Beitrag.

«Wir unterstützen einander im Haus gegenseitig»

Am 31. Mai 2024 ist es wieder so weit, der diesjährige „Tag der Nachbarschaft“ bietet eine tolle Gelegenheit, neue Nachbar*innen kennenzulernen und bestehende Nachbarschaftsbeziehungen zu pflegen. Die Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit VBG setzt sich für lebendige Quartiere ein und erlebt immer wieder, dass die kleinen Begegnungen im Quartier eine grosse Bereicherung und Unterstützung im Alltag sein können.

Dieser Meinung sind auch Bewohnende eines Hauses an der Muristrasse. Hier wird Nachbarschaft aktiv gelebt und gepflegt. «Ich gehe zum Egelsee einen Kaffee trinken, wer möchte, kann sich gerne dazu gesellen» oder «ich bin krank, wer könnte mir etwas aus der Stadt bringen?», tönt es im Haus-Chat. Aber auch Probleme in der Waschküche oder mit der Hausverwaltung werden besprochen und bekommen durch den Austausch und das gemeinsame Aktivwerden mehr Kraft. Den nachbarschaftlichen Haus-Chat gab es bereits vor der Corona-Pandemie, doch die Pandemie hat dem nachbarschaftlichen Leben Aufwind gegeben: «Wir haben uns in dieser Zeit oft im Garten getroffen.»

Auch in anderen Ecken der Stadt ist es den Menschen wichtig, sich nebst dem täglichen Grüssen und Schwatzen bei alltäglichen Hilfestellungen zu unterstützen. Das zeigt auch das Interesse an «Nachbarschaft Bern» (ein Angebot der VBG), wo sich z.B. im Jahr 2023 rund 120 Personen angemeldet haben, die sich für das Quartier engagieren möchten oder in der Nachbarschaft Unterstützung suchen. Gelingt es «Nachbarschaft Bern» zwei Personen zu vermitteln, kann das für den sozialen Austausch sehr bereichernd sein, und alltägliche Herausforderungen finden Lösungen.

Es gibt unzählige Möglichkeiten, wie ein Austausch unter Nachbar*innen in Gang gebracht werden kann. Die Quartierarbeit der VBG kann bei Bedarf unterstützen, gemeinsam mit interessierten Bewohnenden unkomplizierte Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen. Nächste Gelegenheit dazu bietet der «Tag der Nachbarschaft». In der ganzen Stadt laden sich Nachbar*innen gegenseitig ein, z.B. auf einen Spaziergang, zu einem Grillfest im Garten, zu einem Brunch, einem Tag der offenen Wohnungstür – zum Zusammensein und Feiern. Auch die Bewohnenden an der Muristrasse möchten diesen Tag nutzen und mitfeiern – vielleicht lernen sie so noch neue Nachbar*innen kennen.

Infobox:

Infos zur VBG und der Quartierarbeit: www.vbgbern.ch
Gerne unterstützen wir Sie bei Bedarf beim Realisieren Ihres Nachbarschaftsanlasses: VBG Quartierarbeit Stadtteil 4, Anita Sempach, 078 937 00 88, [Kirchenfeld - Schosshalde - VBG \(vbgbern.ch\)](#)

Solarenergie im Familiengarten

Unsere Familiengärten unterhalb der Klinik Sonnenhof (wie generell auch die anderen Familiengärten in der Stadt Bern) wurden nie an ein Stromnetz angeschlossen. Wäre auch schwierig gewesen, die rund 235 Parzellen mit Strom zu versorgen und die Kosten pro Parzelle abzurechnen. Man behalf sich mit Gas, Batterien, Spritlampen und Kerzen für Licht usw. Dies ist auch heute noch der Fall. Nun hat aber vor einigen Jahren auch die Solarenergie im Familiengarten Einzug gehalten. Solarpanels werden auf den Dächern der Gartenhäuser installiert. Bereits sind auf rund 10 Gartenhäusern Solaranlagen in Betrieb. Und laufend kommen auch weitere Anlagen dazu. Schliesslich verpflichtet der Name des Areals «Sonnenhof» gerade dazu, die Sonnenenergie zu nutzen.

Doch noch kurz zurück zur Geschichte der Solarenergie. Schon die alten Griechen nutzten das Konzept der passiven Solarenergie und erkannten die unendliche Kraft der Sonne. Die moderne Geschichte der Photovoltaik begann im 19. Jahrhundert mit Entdeckungen über den photovoltaischen Effekt. 1954 entwickelte Bell Labs die erste funktionierende Solarzelle aus Silizium, was den Weg für die weitere Entwicklung von Solarpanels und damit der Gewinnung von Energie aus der Sonne ebnete.

Theoretisch gibt ja die Sonne mehr als genug Energie ab, um unseren Bedarf vollständig zu decken, d.h. in nur einer Stunde strahlt sie so viel Energie aus, wie die Welt in einem Jahr verbraucht. «Entscheidend ist, was hinten rauskommt“, so einst ein deutscher Bundeskanzler. Auf die Photovoltaik übertragen, spricht man vom Wirkungsgrad. Dessen Werte erscheinen auf den ersten Blick zwar gering. Heute sind zwischen 15 bis 22 % möglich. Doch „das, was vorne reinkommt“, wird schließlich auch zum Nulltarif geliefert. Und die Sonnenenergie ist emissionsfrei, unendlich verfügbar, schont unsere Ressourcen und ist für Jedermann kostenlos erhältlich. Gelingt es der Wissenschaft, künftig die Gewinnung/Speicherung der Solarenergie noch effizienter zu lösen, könnte der Energiebedarf der Welt grösstenteils mit Gratis-Sonnenenergie gedeckt werden.

Nun zurück zur Solarenergie im Familiengarten. Für die Gewinnung der Solarenergie sind generell folgende Komponenten notwendig.

- *Solarmodule (Solarpanel)*

Im Familiengarten sind pro Gartenhaus/Garten nur Solarmodule bis max. 4,0 m² auf dem Dach erlaubt. Wie für alle übrigen Bauten im Garten ist auch hier ein Baugesuch z.H. der Gemeinde Bern (Stadtgrün) erforderlich.

- *Wechselrichter*

Dieser dient dazu, Gleichstrom (in der Regel 12 Volt, wie z.B. Aufladen von Handys) in Wechselstrom (230 Volt) umzuwandeln. Wechselstrom ist notwendig, um den Betrieb von Elektrogeräten besser zu ermöglichen.

- *Verkabelung/Zubehör*

Die Komponenten müssen alle verkabelt werden. Zudem sind Schienen und Lichtschalter für Led-Licht notwendig. Die ganze Verkabelung muss in der Regel durch einen konzessionierten Elektriker erstellt bzw. abgenommen werden.

- Solarbatterie (Akku)

Diese dient dazu, den von der Fotovoltaikanlage erzeugten Strom zu speichern. Im Familiengarten dürfen aus Umweltgründen nur Trockenbatterien verwendet werden.

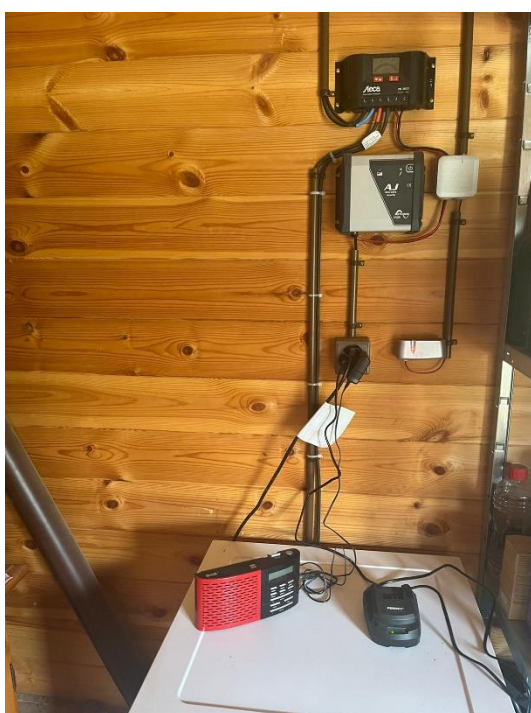
Solche Klein-Solaranlagen kosten heute je nach Umfang/Grösse inkl. Installation zwischen Fr. 1'500.- bis Fr. 2'500.-.

Mit diesen Solaranlagen können im Garten diverse Elektrogeräte betrieben werden. U.a. Radiogeräte, Aufladen von Geräten mit Akku, Kühlschrank usw. Zudem Led-Beleuchtungen. Gerade der Kühlschrank ist natürlich in den heissen Jahreszeiten ein Muss. Denn wer möchte dann schon gerne warme Getränke (ausser Kaffee und Tee) trinken? Und dank der Solarenergie im Garten Sonnenhof sein kühles Feierabendbier zu trinken, ist doch ein wahrer Genuss. Der Sonne, unserer Lebensader, sei gedankt.

Martin Blaser, Präsident Familiengarten Sonnenhof



Solarmodule auf den Dächern der Gartenhäuser



Anlage im Innern des Gartenhauses, mit Wechselrichter, Steckdose mit drei 230 Volt Anschlüssen, Verkabelung/Leitungen (nicht auf dem Bild der Solarspeicher/Akku).



NICOLE MUTIG GEDULDIG SPITEX BERN



Nicole unterstützt Menschen mit Demenz. Du auch?
Jetzt informieren oder bewerben.

jobs.spitex-bern.ch | T. 031 388 50 50



Überall für alle

SPITEX
Bern

Thomas Müller Bestattungsdienst

Pietät und Würde

Ihr Bestatter im Quartier

031 839 00 39

Pikettdienst Tag und Nacht

Kompletter Service zu fairen Konditionen
Keine Wochenend- Nacht- und Feiertags-
Zuschläge



PRO SENECTUTE

GEMEINSAM STÄRKER

Wittigkofe läbt!

Nach dem Wegzug von Migros, Apotheke und Handy-Laden verschwand auch das Leben aus unserem Wittigkofen-Zentrum. Um das Zentrum neu zu beleben organisierte Elisabeth Wäckerlin von der Petruskirche im Februar ein Treffen im **Treffpunkt Wittigkofen (TPW)**.

Nach zwei spannenden Gesprächsrunden hatten wir unserer Bewegung den Namen **Wittigkofe läbt** gegeben und einen Flyer kreiert, mit dem wir die Quartierbewohner in den Hauseingängen über unsere Initiative informiert und zur Teilnahme eingeladen haben.

Mit von der Partie sind nebst der Kirchgemeinde auch die **Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit** (Webseite: www.vbgbern.ch) - vertreten durch Anita Sempach, die **IG Lebendiges Wittigkofen (IGLW)** und weitere Einzelpersonen aus dem Wittigkofen.

Der **Verein Spielrevier** (Webseite: www.spielrevier-bern.ch) hat für uns mit den Kindern eine riesige, bunte Ideenbox gebastelt und unsere Rollwand informiert Sie vor Ort über unser Projekt, unsere aktuellen Angebote und die Aktivitäten im Treffpunkt Wittigkofen der Petruskirche.



Ideenbox und Informationsrollwand

Sie sind herzlich dazu eingeladen, auch Ihre Ideen in die Ideenbox zu werfen oder uns eine E-Mail an die Adresse wittigkofelaebt@bluewin.ch zu schreiben.

Am 07. März startete im Innenhof des Zentrums (Atrium) dann unser wöchentliches **Forum Wittigkofe** mit Ständen für Kleinreparaturen, Informationen, Büchertausch und Spiele-Ecke.

Wir möchten Sie dazu einladen, uns jeweils am Donnerstag **zwischen 13.30 - 16.30** im Atrium zu besuchen. Wegen Ferien bzw. Feiertagen findet das Forum am **09. Mai nicht statt**.

Neu bieten wir auch eine Whatsapp-Gruppe zum Tauschen, Verschenken, Suchen und Finden von Sachen in und aus dem Quartier an. Wenn Sie der Gruppe beitreten möchten, dann können Sie den folgenden QR-Code oder Link verwenden: <https://tiny.cc/wittiunko>



Kleinreparaturenstand

Auch Sie können bei **Wittigkofe läbt** mitwirken und den sozialen Austausch im Quartier fördern. Melden Sie sich bei uns und werden Sie Teil von etwas Neuem!

Für das "Wittigkofe läbt Team":

Elisabeth Wäckerlin
 Jakob Pieren
 Reto Hubmann



MALEREI
ROLLI

www.malereirolli.ch

Eidg. dipl. Malermeister

Seit Jahren Ihr Quartier-Fachmann für:

- Wohnungsrenovierungen
- Zimmerrenovierungen
- Tapeten und Verputze
- Farbgestaltungen
- Fassadenrenovierungen
- Balkonanstriche
- Kundendienst für Reparaturen
-

Fachgerechte Ausführung ist Vertrauenssache. Rufen Sie am besten gleich beim Malermeister an und verlangen unverbindlich eine massgeschneiderte Offerte!

Malerei Rolli AG

Tel. 031 941 14 58 Mobil 079 215 85 41

Wir bringen Farbe in Ihre Umgebung!



Treffpunkt Wittigkofen
Jupiterstrasse 15, 3015 Bern
www.petrus.refbern.ch

Zamzam Abdulcadir, **Treffpunktleitung**
031 941 04 92/ zamzam.abdulcadir@refbern.ch

Elisabeth Wäckerlin Forster, **Sozialdiakonin**
031 941 01 55/ elisabeth.waeckerlin@refbern.ch

Skaidridt Zysset, **Sekretärin / Raumvermietungen**
031 941 01 50/ tpw.petrus@refbern.ch

Bürozeiten:

Montag	12.00 – 17.00 Uhr
Dienstag	13.30 – 16.30 Uhr
Donnerstag	13.30 – 16.30 Uhr
Freitag	12.00 – 17.00 Uhr

Vermietungen:

www.petrus.refbern.ch

Schlüsselabgaben:

Montag & Freitag, 12 - 17 Uhr
 (oder nach telefonischer
 Vereinbarung 031 941 01 50)

Sozialberatung im Treffpunkt Wittigkofen
 Bea Friedli, Sozialdiakonin Kirchgemeinde Petrus
bea.friedli@refbern.ch, Tel.: 031 350 43 07 (Di-Fr)

Im Treffpunkt jeweils am Mittwoch:
 08.30 – 10.00 Uhr ohne Anmeldung
 10.00 – 12.00 Uhr mit Terminvereinbarung

Liebe Leserin, lieber Leser

Kurz vor Ostern zeigte das Ergebnis der Sicherheitsstudie 2024 der ETH, dass die Menschen in der Schweiz so pessimistisch sind wie noch nie. Kurz zuvor sprachen wir bei einer Kaffeerrunde darüber, dass die Weltlage unsicher geworden sei und vielen Angst mache. Was gibt Hoffnung in einer unsicheren Welt? Darüber diskutieren wir am 17. Mai im Treffpunkt Wittigkofen.

Vaclav Havel sagt: «Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht.» Hoffnung ist mehr und anderes als der naive Glaube, dass am Ende alles gut kommt. Hoffnung ist etwas anderes als der Glaube an Erfolg. Sie ist das, was einem Dietrich Bonhoeffer oder einem Alexej Nawalny die Kraft zum Widerstand gegeben hat, obwohl sie nicht damit rechnen konnten, dass es gut ausgeht. Ihre Hoffnung war und ist ansteckend, weil sie Menschlichkeit und Gerechtigkeit wachhalten in unmenschlicher Zeit. Sie ist das, was der betagten Frau die Kraft gibt, jeden Tag ihren dementen Mann zu begleiten, auch wenn er sie manchmal nicht kennt oder ihr aggressiv begegnet und sie weiss, dass es nicht mehr besser werden wird. Aber sie hofft und vertraut darauf, dass sie ihn mit ihrer Liebe erreichen kann und ihm das Leben ein wenig leichter macht. Sie ist die Kraft, die Menschen dazu befähigt, sich untereinander zu verbinden und sich für ein gutes Leben einzusetzen.

Hoffnung wächst nicht mit dem Erfolg, sie wächst, wo wir uns miteinander verbinden, gemeinsam etwas anpacken, Unterschiede als Bereicherung und nicht als Bedrohung wahrnehmen und einander offen begegnen.

Der Treffpunkt Wittigkofen, die kirchlichen Angebote, all die Gelegenheiten zur Begegnung sollen Orte der Hoffnung sein, Orte, an denen wir einander Hoffnung geben und uns Hoffnung schenken lassen. Orte, an denen wir Hoffnung teilen und miteinander über die Quellen unserer Hoffnung reden und das, was sie bedroht. Von welcher Hoffnung reden Christ:innen? Welche Hoffnung schöpfen Juden und Muslime aus ihrem Glauben? Oder Angehörige anderer Religionen? Oder säkulare Humanist:innen? Wir brauchen Orte der Begegnung und des Gesprächs, damit die Hoffnung Nahrung bekommt.

Ihr Pfarrer Bernd Berger



Neues Angebot im Treffpunkt

Computer Einsteigerkurs im Treffpunkt Wittigkofen

- In fünf Einzelstunden bekommen Sie eine Einführung in Windows, Words, Internet und E-Mail.
- Sie werden dabei von einem freiwilligen Mitarbeiter unterrichtet, der individuell auf Ihre Fragen eingehen kann.

- Der Unterricht ist gratis, es wird lediglich eine Anmeldegebühr von Fr. 10.- erhoben.
- Falls vorhanden, bringen Sie ihren eigenen Laptop mit!
In Ausnahmefällen steht ein Laptop zur Verfügung.

Wann: Mittwochmorgen von 09.00 - 11.00 Uhr

Die genauen Termine (09.00 - 9.50 Uhr / 10.00 - 10.50 Uhr) werden individuell abgemacht.

Auskunft:

Bea Friedli, 031 350 43 07, bea.friedli@refbern.ch



Mai 2024

- Do 16. Treff 60+ um 14.30 Uhr
 Fr 17. Treff 60+ um 14.30 Uhr
 Do 30. Café contact des francophones um 9.30 Uhr
 Fr 31. Offenes Singen um 14.30 Uhr

Juni 2024

- Mi 12. Frauentreff - Ausflug ganztags
 Mi 19. Lesetreff um 19.00 Uhr
 Do 27. Café contact des francophones um 9.30 Uhr
 Fr 28. Treff 60+ Grillieren um 12.00 Uhr

August 2024

- So 04. Gottesdienst um 9.30 Uhr
 Fr 09. Quartiergrillabend um 18.00 Uhr



**In den Sommerferien bleibt der Treffpunkt
vom 8. – 31. Juli geschlossen**

Das laufende Angebot im Treffpunkt:

➔ KinderTreff ←

Leitung: Zamzam Abdulcadir, Tel. 031 941 04 92
 Jeden Mittwochnachmittag von 14.00 – 16.00 Uhr
 für alle Kinder im Quartier, ab dem Kindergarten

➔ FrauenTreff ←

Leitung: Elisabeth Wäckerlin, Tel. 031 941 01 55
 Jeden 2. Mittwoch im Monat

➔ Treff 60+ ◀

Leitung: Franziska Grogg

Mit Pfr. Bernd Berger

Was gibt Hoffnung in einer unsicheren Welt?

Freitag, 17. Mai 2024 um 14.30 Uhr

Tel. 031 350 43 03

➔ Allround FitGym (Turnen) ◀

Leitung: Iren Hänni, Telefon 031 359 03 00

in Zusammenarbeit mit Pro Senectute Kanton Bern

Jeden Dienstag von 08.30 – 09.30 / 09.30 – 10.30 /

10.30 – 11.30 Uhr (ausser in den Schulferien)

➔ Café contact des francophones ◀

Leitung: Frau Sarah Vollert, Tel. 031 311 39 43

Letzter Donnerstag im Monat von 9.30 – 11.00 Uhr

➔ Spielgruppe Jupistärn ◀

Leitung: So-Young Rupp, Natel: 078 896 35 17

Für Kinder von 2,5 Jahren bis zum Eintritt Kindergarten

Montag und Dienstag von 9.00 – 11.30 Uhr

➔ Schlachthaus theater Bern «Jugendclub 12+»◀

Leitung: Christine Schmocker und Robin Andermatt

Anmeldung: kinderclub@schlachthaus.ch

Jeden Montag, 18.00 Uhr – 20.00 Uhr



Treff 60 +

Spielnachmittag

Donnerstag, 16.05.2024 um 14.30 Uhr im Atrium

Wir laden zu einem lustigen und gemütlichen Nachmittag ein.

Eile mit Weile, Leiterli-Spiel, Uno und andere einfache Gesellschaftsspiele sind vorhanden.

Kaffee und Kuchen beziehen wir vom Ristorante Benigni.

Wir freuen uns auf Sie!

Esther Moosmann, Walter Bärtschi, Franziska Grogg

Auskunft: Franziska Grogg, Arbeit mit Seniorinnen und Senioren, 031 350 43 03, franziska.grogg@refbern.ch



Bild: pixabay

Was gibt Hoffnung in einer unsicheren Welt?

Freitag, 17.05.2024 um 14.30 Uhr

Mit Pfarrer Bernd Berger

Alle (auch unter 60!) sind herzlich eingeladen zum kurzen Vortrag und zum Austausch bei Kaffee und Kuchen. Wir freuen uns auf Sie!

Grillplausch

Freitag, 28. Juni 2024 um 12 Uhr

Wir grillieren im Freien, direkt hinter dem Treffpunkt Wittgkofen; nur bei schönem Wetter! Mit Fritz, Adrian und Walter.

Für Würste, Gemüsespiessli, Brot und Getränke wird gesorgt. Mit Spendenkasse.

Anmeldung bis 22. Juni im Treffpunktbüro oder per Mail an: elisabeth.waeckerlin@refbern.ch



FrauenTreff



Eva Frei: Ahninnen

Unsere Ahninnen— szenischer Rundgang zu Frauenschicksalen

Mittwoch, 12.06.2024 Tagesausflug Spiez

Ururgrossmutter Elise M. führt ein sehr beschwerliches Leben mit ihrem unsteten Ehemann. Ururgrossmutter Maria H. aus dem Berner Seeland leidet unter ihrer Armut, schlägt sich als Magd durch und findet schliesslich doch noch den Weg ins Glück und die Ehrbarkeit. Die beiden Grosstanten, die unverheirateten Schwestern Margrit und Leni zelebrieren ihre Emanzipation und geniessen ihre Freiheit.

Mit Eva Frei, Spiezer Gschichtewyb

Treffpunkt: 9.25 Uhr Tramhaltestelle Wittgkofen
oder um 10.55 Uhr Bern Hbf

Rückkehr: ca. 17.30 Uhr Bern Hbf

Kosten: Führung Fr. 30.-, Sightseeingtour mit dem Spiezer Zügli Fr. 13.- zusätzlich Mittagessen im Restaurant Seegarten und Zugbillett.

Leitung: Elisabeth Wäckerlin, Sozialdiakonin

Anmeldung bis Ende Mai 2024 im Treffpunktbüro oder per Mail an: elisabeth.waeckerlin@refbern.ch

Offenes Singen

Freitag, 31.05.2024 um 14.30 Uhr

Wir singen unsere Lieblings-Volkslieder zur Sommerzeit. Otto Kucis trägt uns ein paar seiner Wiener Lieblingslieder vor – und bringt uns Noten mit: Wir probieren in österreichischer Mundart zu singen!

Zum Glück begleitet uns Ariane Piller am Klavier.

Im Anschluss gibt es Kaffee, Tee und Kuchen.

Alle sind herzlich eingeladen! Ohne Anmeldung.



Lesetreff

«Als ich die Stille fand»

Mittwoch, 19.06.2024 um 19.00 Uhr

Bei einem schweren Autounfall erlebte **Franz Welser-Möst** als Jugendlicher den Klang der Stille, die für den gefeierten **Dirigenten** zum Schlüssel der Welt wurde.

Hier nimmt er uns mit auf eine Reise durch sein Leben in der Musik und lässt uns auch kritisch hinter die Kulissen des Musikmarktes blicken. Offen erzählt er davon, wie er sich nach Rückschlägen immer wieder neu erfunden hat und wie dies seinen künstlerischen Weg und seine Ansichten geprägt hat.

Dieses Buch ist ein leidenschaftlicher Aufruf, die Musik als überzeugende Alternative zum Lärm der Welt immer wieder neu zu entdecken.

Herzliche Einladung zum **Literaturaustausch**. Neue interessierte TeilnehmerInnen sind jederzeit willkommen!

Leitung Lesetreff: Elisabeth Wäckerlin

Sommertage 2024

«Zäme geits besser!»

Montag, 08. Juli – Donnerstag, 11. Juli 2024



Copyright: Gaudenz Danuser

Wir tauchen ein in die Geschichte von Heidi und dem Geissenpeter, erfahren, worauf es bei einer Freundschaft ankommt, und entdecken die Vielfalt der Natur in unserer Umgebung, haben viel Spass mit Spielen, Basteln, Essen und Bräteln und vieles mehr.

Wir freuen uns auf euch!

Sibylle Helfer und Zamzam Abdulcadir

Für Kinder vom Kindergarten bis zur 4. Klasse.

Wann: Jeweils von 9.30 Uhr – 15.30 Uhr

Wo: Treffpunkt Wittigkofen, Jupiterstrasse 15,
3015 Bern

Kosten: CHF 50.- alles inklusive (Geschwisterrabatt minus 10.-)

Infos und Anmeldung bis 24.6. 2024

Sibylle Helfer, Katechetin KG Petrus,

Telefon 031 350 43 08, E-Mail: sibylle.helfer@refbern.ch

Zamzam Abdulcadir, Treffpunktleiterin, Telefon 031 941 04 92, [E-Mail: zamzam.abdulcadir@refbern.ch](mailto:zamzam.abdulcadir@refbern.ch)



Quartier-Grillabend

9. August 2024

Herzlich eingeladen sind Alt und Jung – Familien und Einzelpersonen. Wir geniessen das gemeinsame Essen in unserem grünen Quartier. Fritz, Ädu und Walter bereiten ein schönes Feuer für euch vor.

Vorhanden: Grill, Tische und Bänke

Mitbringen Gute Laune, das eigene Essen/Fleisch und die Getränke und bitte auch das eigene Geschirr und Besteck mitnehmen!

Treffpunkt: Ab 18 Uhr, hinter dem Treffpunkt Wittigkofen, Jupiterstrasse 15, auf der Wiese. Nur bei schönem Sommerwetter!

Auskunft: Treffpunkt Wittigkofen ☎031 941 04 92

Anmeldung: erwünscht (hilfreich für die Organisation)



Grillabend 2021



Guten Tag, liebe Wittigkofer und Wittigkoferinnen!

Seit Anfang Jahr wirke ich als Seelsorgerin und Pfarrerin im tilia Wittigkofen. Nach einem ersten Studium zur Sekundarlehrerin arbeitete ich mit Studierenden in Zürich und zwei Jahre in der Mongolei. Zurück in der Schweiz, ergriff ich die Chance zu einem Zweitstudium in Interreligiösen Studien und Theologie und wurde im Herbst 2018 zur Pfarrerin ordiniert. Seither arbeitete ich in verschiedenen Kirchgemeinden im Kanton Bern, zuletzt als Gemeindepfarrerin in der Kirchgemeinde Thurnen im Gürbetal.

Die Arbeit mit Seniorinnen und Senioren und die Begleitung von Menschen in der Seelsorge erlebe ich als sehr bereichernd. Ich interessiere mich für Menschen mit ihren Lebensgeschichten, begleite sie gerne in Gesprächen und auch manchmal im gemeinsamen Schweigen oder Beten. In der Seelsorge geht es oft um existentielle Themen: Sinn und Schicksal, Identität und die eigene Biografie, Glauben und Spiritualität, Werte und ethische Fragen. Auch schwierige Erfahrungen mit Glauben und Kirche können angesprochen und neue Wege gesucht und erfahren werden. Die Seelsorge ist für Menschen aller Konfessionen und Religionen offen.

In meiner Arbeit suche ich auch kreative Ausdrucksmöglichkeiten in Ritualen und Sprache, die über die gesprochene Sprache hinausgehen. Die regelmässigen Gottesdienste am Freitagnachmittag öffnen einen Raum, wo wir Gott auf verschiedene Art erleben können – durch Musik, Gebete, Geschichten, Segen. Ich freue mich, wenn auch Männer, Frauen und Kinder aus dem Quartier mit uns feiern!

Rahel Hesse

Gottesdienste im tilia



Zu diesen Gottesdiensten sind alle willkommen.

17.05.	Freitag	15.00 Uhr	Rahel Hesse
31.05.	Freitag	15.00 Uhr	Rahel Hesse
21.06.	Freitag	15.00 Uhr	Kath. Gottesdienst
05.07.	Freitag	15.00 Uhr	Rahel Hesse
19.07.	Freitag	15.00 Uhr	Rahel Hesse



TAG DER OFFENEN TÜR

tilia Wittigkofen

Entdecken Sie, was hinter unseren Türen steckt!
15. Juni 2024 von 13.00 bis 17.00 Uhr

tilia Wittigkofen | Jupiterstrasse 65 | 3015 Bern
wittigkofen@tilia-stiftung.ch | www.tilia-stiftung.ch



Mittagstisch

gesund und in angenehmer Gesellschaft essen

Sämtliche Gerichte werden täglich frisch zubereitet.

- Tagesmenu oder fleischloses Menu
- Warmes Buffet
- Abwechslungsreiches Salatbuffet (Mo - So)
- Snacks

Anmeldung

Tel. 031 940 64 82

Ausserhalb Öffnungszeiten

Mo – Fr: Tel. 031 940 61 11

Sa – So: Tel. 031 940 64 17

Öffnungszeiten

Montag – Sonntag: 11.00 – 16.30 Uhr

tilia Wittigkofen | Jupiterstrasse 65 | 3015 Bern
wittigkofen@tilia-stiftung.ch | www.tilia-stiftung.ch

Beim Jupiter!

Absurde Geschichten aus dem Quartier. Fortsetzung von „Matildas Traum“ in der letzten Ausgabe.

Matildas Plan

Am frühen Morgen wartete noch kein Mensch bei der Saali-Tramhaltestelle. Matilda blickte sehnsüchtig in den Himmel hinauf und zog zischend ihre Stromabnehmer ein, mit denen sie mit der Oberleitung verbunden war. Vor ein paar Monaten hatte das neugierigste Tram der Bernmobil-Flotte einen Entschluss gefasst: Damit sie endlich die schönen Lichter hinter den Bäumen auf dieser Tramstrecke von Nahem sehen könnte, wollte Matilda fliegen lernen. Denn sonst gab es keinen Weg, aus ihren Schienen auszubrechen.

Seither übte sie bei jeder Gelegenheit. Sobald ihre Lenkerin auf der Toilette war oder die anderen Trams im Depot schliefen, flatterte Matilda heftig mit den Türen und versuchte, sich aufzubäumen. Doch noch immer konnte sie sich keinen Millimeter von der Schiene abheben. Deshalb hatte Matilda einen Plan gefasst: Sie wollte in einer ruhigen Minute eines der Flugzeuge, die ab und zu über die Saali-Tramhaltestelle flogen, um Rat fragen. Fieberig wartete sie auf die Gelegenheit dazu – doch ihre Lenkerin schien seit einiger Zeit eine Blase wie ein Lastwagentank zu besitzen. Nie mehr ging sie auf die Toilette, damit Matilda in Ruhe ein Gespräch hätte führen können. Sie stieg nicht einmal mehr aus dem Tram aus, um ihre Glieder zu strecken. Stattdessen blieb sie in der Fahrkabine sitzen, bis es Zeit war, Matilda zurück in Richtung Brünnen zu lenken. Es war zum Verzweifeln.



Renate



Mathilde

Auch an diesem Morgen schien die Frau an ihrem Sitz festgeklebt zu sein. Matilda hörte aus der Ferne ein Flugzeug heranbrummen und überlegte fieberhaft, ob sie ihre Lenkerin mit einem gezielten Wurf vom Sitz aus dem Fenster schleudern könnte. Doch dann bemerkte sie ein Geräusch: wie eine träge Säge schleifte es regelmässig aus der Fahrkabine. Tatsächlich – Matildas Lenkerin war eingeschlafen und schnarchte vor sich hin. Ob Matilda es schaffen würde, das Flugzeug anzuhalten, ohne dass ihre Lenkerin aufwachen würde? Sie musste es einfach riskieren. „Hey“, rief Matilda leise, als das Flugzeug in Sichtweite war. Doch dieses reagierte nicht. Natürlich, dachte Matilda. Flugzeuge brummen

dermassen laut, dass sie ausser sich selbst kaum jemand hören konnten.

„Heyyy!“, pfiff Matilda nun etwas lauter. Ihre Lenkerin räkelte sich im Sitz, schnarchte jedoch bald weiter. Das Flugzeug am Himmel jedoch schaute nun in Matildas Richtung. Sie blinkte mit allen Lichtern und winkte mit den Türen, bis das Flugzeug sich zu ihr hinabsenkte.

„Was willst du?“, fragte das Flugzeug.

„Ich wollte dich bloss etwas fragen“, sagte Matilda.

„Eigentlich habe ich keine Zeit“, antwortete das Flugzeug. „Ich habe bereits Verspätung und sollte meine Passagiere so rasch wie möglich ins Belpmoos bringen, bevor mein Pilot auf die Idee kommt, dass ich mich nicht mehr selbst fliegen kann.“

Matilda riss die Scheinwerfer auf. „Du kannst dich selbst fliegen?!?“

„Ja“, brummte das Flugzeug. „War das die Frage, die du mir stellen wolltest? Dann kann ich ja wieder gehen.“

„Nein, Moment, warte!“, rief Matilda. „Ich wollte dich fragen, wie man fliegt.“

Das Flugzeug blickte Matilda abschätzig an und ratterte mit seinen Propellern. „Dazu braucht man Flügel.“

„Ich habe Türen, die ich ausklappen kann“, erwiderte Matilda. „Und das Nünitram hat es auch schon mal geschafft, in den Himmel hinauf zu fliegen.“ Das war zwar bloss eine alte Sage, die jemand in einem Lied besang, aber es konnte nicht schaden, dies dem Flugzeug unter die Nase zu reiben, fand Matilda.

Das Flugzeug zuckte mit den Flügeln. „Na dann flieg doch einfach los.“

„Ganz so einfach ist das nicht“, gestand Matilda. „So sehr ich auch mit meinen Türen flattere und mich aufbäume, ich komme einfach nicht von den Schienen los.“

Das Flugzeug dachte einen Moment nach. „Hast du’s schon mal mit Anlaufholen probiert?“, fragte es dann.

„Anlaufholen? Nein“, sagte Matilda. „Dazu müsste ich ungestört über die Strecke rasen können. Das geht nicht so einfach.“

„Um abzuheben, muss man Anlauf holen. Auch, wenn man Flügel hat. Mit Türen erst recht, da bin ich sicher“, sagte das Flugzeug. „Aber nun muss ich wirklich weiter.“ Es winkte Matilda zum Abschied und flog mit knatterndem Motor davon. Erst jetzt, da es wieder still war, bemerkte Matilda, dass das Schnarchen in der Kabine aufgehört hatte. Sie fühlte, wie sich die Hände ihrer Lenkerin am Sitz festkrallten. „Was zum Henker war denn das?“, fragte die Frau entsetzt.

Sandra Rutschi

Fortsetzung folgt

Eine Seniorenturnstunde im Zentrum Wittigkofen

Jeden Dienstagmorgen mischen sich unter die muntere blonde, braune und schwarzhaarige Schülerschar, die eifrig dem Schulhaus zustrebt, auch grauhaarige Häupter. Deren Ziel ist nicht das Schulhaus, sondern das Kirchliche Zentrum. Dort findet nämlich das Seniorenturnen der Pro Senectute statt.

Im grossen Saal, in dem am Sonntag noch die Predigt zu hören war und in dem letzte Woche noch ein Film gezeigt wurde, wartet nun die Turnlehrerin geduldig, bis alle ihre wichtigen Neuigkeiten ausgetauscht haben, schliesslich haben wir uns eine Woche nicht gesehen!

Aber dann geht's los! Zu rassisger Musik werden zuerst die Arme in alle Richtungen bewegt. Dann «wandern» wir zügig vor und rückwärts; nun sind definitiv alle richtig wach! Anschliessend kommen farbige Bälle ins Spiel. Sie werden intensiv geknetet (fast wie der Teig für die Weihnachtsgüetzi...). Das aktiviert Finger und Hände.

Auch für das Gehirn ist eine Aufgabe vorgesehen. Wir teilen uns in vier Gruppen auf und müssen uns in verschiedenen Vierecken auf einem Blatt ein Symbol merken, dann durch den ganzen Raum marschieren und dann auf der anderen Seite auf dem Blatt dort das Symbol ins richtige Viereck zeichnen. Ich murmele den ganzen Weg vor mich hin «Sonne, unten links». Schliesslich will ich nicht schuld sein, wenn wir verlieren, nur weil ich die Sonne am falschen Ort platziert habe!!! (Wir haben zwar nicht gewonnen, aber es war gutes Mittelmass.) Alle von uns waren zufrieden. Dann dürfen wir auf die Stühle sitzen. (Im Gegensatz zum Sonntag allerdings ohne Kissen...) Nun werden der Rumpf und der Rücken gestärkt. Wir dehnen uns mit gestreckten Beinen, bis wir mit den Händen den Boden berühren (er ist SEHR weit unten). Dann kommt schlussendlich noch eine Übung fürs Gleichgewicht. Wir sollen hinter den Stuhl stehen und, möglichst ohne die Lehne zu berühren, abwechselnd auf Ferse und Zehen stehen. Na ja, man kann nicht alles gleich gut...

Schon ist es 09.30 Uhr, die Turnstunde ist vorbei. Es hat uns wieder grossen Spass gemacht. Nun «erholen» wir uns noch im Benigni bei Kafi, Tee und sonstigen Muntermachern. Dazu wird nochmals ausgiebig «gschwätzt», auch das gehört zum Dienstagmorgen! *Sylvia Caviezel*

**Abschiede
gemeinsam gestalten.**



**EGLI
BESTATTUNGEN**

Bern und Region

Breitenrainplatz 42, 3014 Bern
24h-Telefon 031 333 88 00
www.egli-ag.ch



Reto Zumstein
Geschäftsleiter
Bestatter mit eidg. FA

Der Blutweiderich (*Lythrum salicaria*)

Wie jedes Jahr ein Baum des Jahres erkoren wird, so gibt es auch jedes Jahr eine Staude des Jahres. Diesmal wurde der Blutweiderich ausgewählt, eine wunderschöne, bis über 1m hohe Pflanze, die gerne am und im Wasser steht und die man in der Schweiz vor allem auf Feuchtwiesen, Flachmooren, Sümpfen und an Gewässern bis auf rund 1200m ü. M. antrifft. Er steht gerne feucht oder in einer Wassertiefe bis zu 10cm. Der Blutweiderich liebt es nährstoffreich und sonnig bis halbschattig. Die rosa Blütenähren öffnen sich von Juni bis in den September und locken viele Insekten an, da sie viel Pollen und Nektar anbieten. Die Bestäubung erfolgt durch Wildbienen, Hummeln, Schmetterlinge und Schwebfliegen. Unter den seltenen Schmetterlingen ist beispielsweise das Grosse Wiesenvögelchen, der Braunfleckige Perlmutterfalter und der Blauäugige Waldportier. Hinzu kommt, dass der Blutweiderich eine wichtige Futterpflanze für die Raupen des Nachtpfauenauges und des Faulbaum-Bläulings ist.

Für die Blutweiderich-Sägehornbiene und die Blutweiderich-Langhornbiene ist die Wildstaude ganz besonders wichtig, da sie zu ihrer Hauptpollenquelle gehört. Auch die Ried-Maskenbiene und die Schilfgallen-Maskenbiene sammeln an ihr.



Ein einzelnes Pflanzenexemplar bildet je Ähre bis über 100 Blüten aus und kann bis zu drei Millionen Samen produzieren, die durch Wind und Wasser verbreitet werden. Die Samen sind mit „Schleimhaaren“ ausgestattet und haften leicht an Wasservögeln, die sie auf diese Weise verbreiten. Der Blutweiderich bildet mit seinen Rhizomen buschige Horste und ist winterhart und entsprechend mehrjährig. Die Pflanze kann nebst Aussaat durch Teilung des Wurzelstockes oder durch Stecklinge vermehrt werden.

Der Gewöhnliche Blutweiderich ist vor allem in den gemässigten Zonen von Eurasien, in Nordafrika sowie in Äthiopien und Australien verbreitet. Er ist ein Neophyt in Nordamerika, Chile, Peru und Südafrika. In Nordamerika verhält er sich recht invasiv, scheint aber noch keine Gefahr für die dort heimische Pflanzenwelt darzustellen, auch wenn er an einigen Orten bereits bekämpft wird.

Im Mittelalter war der Gewöhnliche Blutweiderich eine geschätzte Heilpflanze, dessen Inhaltsstoffe bei Hautproblemen und Durchfallerkrankungen wie Ruhr, sowie zur Senkung des Blutzuckerspiegels verwendet wurden. Aufgrund seines hohen Gerbstoffgehalts zwischen 9% (Wurzel) und 14% (Blüten) gerbte man schon im 16. Jahrhundert Leder mit Blutweiderichsaft. Ausserdem wurden damit Holz und Seile imprägniert, um schnelle Fäulnis im Wasser zu verhindern.

Diese Gerbstoffe sowie ätherische Öle sind dafür verantwortlich, dass Schnecken und Blattläuse den Gewöhnlichen Blutweiderich meiden. Auch ein Befall von anderen Schädlingen hält sich in Grenzen.

Heute wird *Lythrum salicaria* vor allem in naturnahen Gärten als Bienen- und Schmetterlingsmagnet sehr geschätzt. Ideale Nachbarn zum Kombinieren sind Grosser Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*), Indianernessel (*Monarda*), Sumpfschwertlilie (*Iris pseudacorus*) und Gewöhnlicher Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*). Es gibt Sorten wie ‚Lady Sackville‘, ‚Robert‘, ‚Feuerkerze‘, ‚Blush‘ und ‚Swirl‘, die sich in Höhe, Blütezeit und Blütenfarbe (Rosatöne bis karminrot) unterscheiden.

Da Blutweiderich eine wasserreinigende Wirkung hat, wird er gerne zusammen mit anderen Pflanzen in Klärzonen von Schwimmteichen eingesetzt. In Notzeiten ass man die jungen Sprossen, Laubblätter und die innen weisse Grundachse als Gemüse.

Der Blutweiderich wurde bereits im Altertum als Heilpflanze gegen Ekzeme und Ruhr eingesetzt. Die Pflanzenteile besitzen aufgrund der Gerbstoffe stark adstringierende, bakterizide, blutstillende und harntreibende Eigenschaften. Als Heilmittel werden Blüten und der Wurzelstock des Blutweiderichs genutzt. Die Volksmedizin setzt ihn bei Durchfall, Blutfluss und Ruhr ein. Dazu werden 1 bis 3 Gramm Wurzel mit zwei Litern Wasser abgekocht. Verwendet wurde Gewöhnlicher Blutweiderich beispielsweise während der Choleraepidemie im 19. Jahrhundert. Dass der Gewöhnliche Blutweiderich als blutstillendes Mittel genutzt wurde, gab ihm wohl seinen Namen (oder die Farbe seiner Blüten). Mit dem roten Farbstoff färbte man früher sogar Zucker.

In einer Untersuchung (nach dem Jahr 2000) zur Ernährung der mediterranen Landbevölkerung wurde festgestellt, dass die Pflanze eine gegen Diabetes (Typ2) schützende Wirkung besitzt. Der Blutweiderich findet frisch oder getrocknet auch als Schnittblume Verwendung.

Nebst dem Blutweiderich gibt es in Wittigkofen auch den Gelbweiderich in 2 Arten (*Lysimachia punctata* und den einheimischen *Lysimachia vulgaris*), allerdings gehören diese zu einer anderen Pflanzengattung; nur im deutschen wird derselbe Name mit der Farbe verwendet. *Reto Zbinden, Betriebszentrale*

Foto: pixabay - Quellen: mein-schoener-garten.de, futureplanter.ch; wikipedia.org

Allmenden im Bereich Saali/Wittigkofen

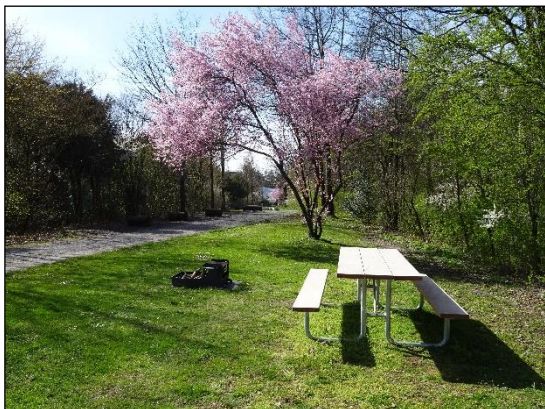
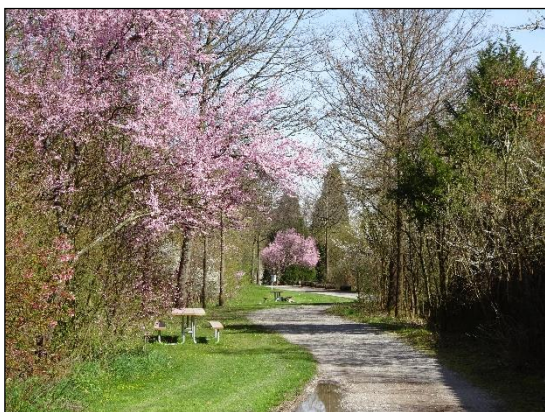
Zwischen der Zubringerstrasse zum Quartier und der Autobahn existiert - kaum bemerkt - ein Kiesweg mit Grünstreifen, Bäumen und Büschen bis zur Bus-Wendeschleife. Dieser Gebietsteil fällt unter den Begriff „Allmende oder Allmenden“. Im Wörterbuch heisst es - etwas gekürzt - dazu:

Die Allmende, kann als gemeinschaftliches Eigentum von der gesamten Bevölkerung benutzt werden.

Kürzlich machte ich einen Spaziergang durch diesen Teil und war von den vielen in voller Blust dastehenden Büschen und Bäumen angenehm überrascht. Beim weitermarschieren kam sogar eine Grillstelle mit Tisch und Bank zum Vorschein.

Aber das ist noch nicht alles. In Richtung Buswendeschleife marschierend, entdeckte ich zwei Biotope. diese sind kürzlich erneuert worden und sind zur Sicherheit der Kleinkinder eingezäunt.

Auf den schon sichtbaren Fundamenten werden Fitnessgeräte montiert und ein Fallschutzbelag angebracht. zb



AEROBIC DANCE

JUPITER GYM - FITNESSCENTER BERN



Montag von 19.00 – 20.00 Uhr
Mittwoch von 9.00 – 10.00 Uhr

Ich freue mich auf Dich!

Liebe Grüsse

Elia Dellenbach
Aerobic-Trainerin

Telefon: 031 941 05 35

Hallo Frauen und Männer!



Lust auf eine
neue **Frisur** oder
Haarfarbe?

Trau dich und lass dich überraschen...
Ruf an!

Elia Dellenbach
Diplomierte Coiffeuse
Jupiterstrasse 5/1664
3015 Bern

Telefon 031 941 05 35



Neu auch *Jungstreff* im Saalistock!



Am 28. März startete das neueste Angebot für Kinder und Jugendliche in Wittigkofen: Der Jungstreff für Kinder in der 3.-7. Klasse. Wie der Mädchentreff ist auch der Jungstreff ein gemeinsames Projekt vom Jugendtreff Saalistock und Spielrevier mit dem Ziel, eine Brücke zwischen der offenen Arbeit mit Kindern und der offenen Jugendarbeit zu schlagen. Neben Spielen, Spass haben und einem gemeinsamen Zvieri werden auch Themen besprochen, welche die Kinder und Jugendlichen beschäftigen und gemeinsame Projekte geplant.

Die Neuigkeiten sprachen sich schnell rum und es kamen 33 Jungs im Saalistock vorbei. Sie bereiteten zusammen Pizza zu, spielten Fifa und Tischfussball.

Der Jungstreff findet 1x pro Monat jeweils donnerstags von 15:30-18:30 im Saalistock statt. Der nächste Jungstreff ist in der ersten Frühlingsferienwoche am 11. April. Unsere aktuellen Angebote und Daten findet ihr auf unserem Instagram Profil.





Kontakte

Vermietungen Saalstock

saalstock@toj.ch

079 688 52 46

Jugendarbeit

stephanie.meyer@toj.ch

079 931 98 79

ilario.martina@toj.ch

079 373 26 18

anna.portmann@toj.ch

079 801 82 59

Webseite

www.toj.ch/standorte/freizeithaus-saalstock

Instagram

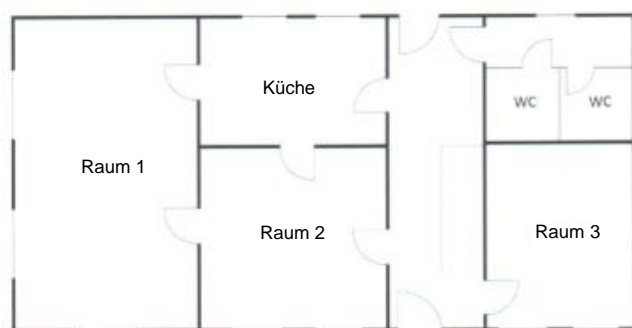
jugendarbeit_saalstock

Wissenswertes zu Vermietungen im Saalstock

Die nachfolgenden Angaben sind als Ergänzung zu den Saalstock-Informationen auf der Webseite des toj gedacht.

Erdgeschoss: Zwei Räume (1 und 2) und eine komplett eingerichtete Küche. Die Räume sind zwischen 17 und 32 Quadratmeter gross. Die Küche verfügt über einen Backofen, Herd, Geschirrspüler, grossen Kühlschrank mit Gefrierfach. Es stehen Geschirr, Tische und Stühle für 30 Personen zur Verfügung. Das Erdgeschoss ist rollstuhlgängig.

Garten: Grosser Umschwung mit Rasenfläche, Cheminée, Beeten und einem Brunnen. Der Aussenbereich ermöglicht eine vielseitige Nutzung für Aktivitäten wie Urban Gardening, Ping Pong oder gemütliches Verweilen.



Was kostet es?

Saalstock - Preise Vermietungen		toj Trägerverein für die offene Jugendarbeit der Stadt Bern
Dauer und Welche Räume	Bewohner*innen Wittigkofen und Jugendliche unter 22 Jahre	Übrige Personen
<u>2 Stunden</u>	Fr.	Fr.
Mieträume EG	40.-	70.-
Küche EG	40.-	70.-
Beides zusammen	70.-	140.-
<u>Halber Tag (bis 5h)</u>		
Mieträume EG	60.-	120.-
Küche EG	60.-	120.-
Beides zusammen	100.-	200.-
<u>Ganzer Tag (über 5h)</u>		
Alle Räume	150.-	300.-
<u>Reservationen</u>		
Jederzeit per Mail:	Saalstock@toj.ch	
Per Telefon:	079 688 52 46 Matthias Vogel	
- Montag	14.00 – 17.00	
- Mittwoch	12.00 – 14.00	
- Freitag	12.00 – 14.00	

Administratives (Forts. Saalstock-Info):

Reservierungen können nur telefonisch oder per Mail erfolgen. (Details siehe oben)

Die Übergabe der Räumlichkeiten geschieht ein paar Tage vor Mietbeginn oder nach Abmachung. Die Rückgabe erfolgt meist am Montag der Folgewoche. Bei zwei Vermietungen an einem Wochenende kann es zu einer Mieter zu Mieter Übergabe kommen, welche mit einem Übergabeformular begleitet wird.

Die Bezahlung erfolgt zurzeit noch **in Bar**. (Anzahlung erforderlich)

Vor Mietbeginn gibt es eine genaue Instruktion zu den Räumlichkeiten, Geräten, Reinigung und Sicherheit.

Und: bei Fragen, nicht verzagen – einfach fragen.

Der Rundum-Service vor Ihrer Haustüre...



Öffnungszeiten:

Mo – Do 8.00 – 19.00 Uhr

Freitag 8.00 – 20.00 Uhr

Samstag 8.00 – 17.00 Uhr



Freudenberg Apotheke
Bern-Ostring
Tel. 031 351 96 33

**FREUDENBERG
APOTHEKE**

**...damit Sie rundum gesund
bleiben!**



DU MAGST DENJENIGEN VERGESSEN,
MIT DEM DU GELACHT HAST, ABER NIE
DENJENIGEN, MIT DEM DU GEWEINT
HAST.

KHALIL GIBRAN

Unsere Umgebung ist voll lebendiger Geschichten

Unter diesem Titel erschienen zwischen 1986 und 1993 im Jupi Beiträge unseres Quartierbewohners Ernst Hirschi, der inzwischen verstorben ist. Als Mitarbeiter des Staatsarchivs hatte er Zugang zu alten Dokumenten und gestaltete damit in aufwändiger Kleinarbeit interessante Beiträge, die sich auf unsere nähere Umgebung beziehen. Nach über 30 Jahren erinnern sich wohl nur noch die wenigsten daran; ein Grund, sie nochmals – je nach vorhandenem Platz - zu veröffentlichen.

Eine Eisenbahn durch das Murifeld

"Oeppis Verruckts eso!" würde man heute sagen. In der Tat war vor 130 Jahren ein solches Projekt vorhanden. Der Innendeckel des Buches "Liebes altes Bern" mit alten Fotos der Stadt Bern und begleitenden Texten von H. Schwengeler stiess mich auf diese Fährte. Dort ist ein Plan abgebildet, auf dem diese Eisenbahn durchs Murifeld eingetragen ist. Im Staatsarchiv fand ich diesen Plan (AA IV Bern 163) und die entsprechenden Akten im Eisenbahnwesen. Das Projekt entstand um 1855-1860, einer Zeit, da Bern im Eisenbahnbau-Fieber steckte. Im Kanton Bern besass die Centralbahn-Gesellschaft mit Sitz in Basel fast Alleinrechte für den Bahnbau. Sie erstellte die Linie Olten-Bern, die 1857 den Betrieb aufnahm. Vorläufige Endstation war das Wylerfeld. Die Stadt drängte die Gesellschaft zum Bau einer doppelspurigen Brücke über die Aare mit einem Kopfbahnhof neben der Heiliggeistkirche. Die Brücke wurde gebaut und erhielt als Besonderheit eine zweite Fahrbahn unter den Gleisen für Fuhrwerke und Fussgänger. Es war die sogenannte "Rote Brücke, die ihren Dienst versah bis zur Errichtung des grossen Eisenbahnviaduktes im Jahre 1941



Rote Brücke um 1870 vom Bierhübeli aus. Wegen des Anstrichs mit roter Mennigfarbe gegen Rost bekam sie diesen Namen.

Die projektierte Linienführung

Ein grosses Seilziehen gab es um die Linienführung Bern-Thun. Die Bahn sollte im Wyler von der Oltener-Linie abzweigen Richtung Rosengarten. Dann plante die Stadt auf der Ebene über dem Muristalden einen zweiten Bahnhof,

der den Verkehr der Unterstadt hätte aufnehmen sollen. Gleich anschliessend an den Schosshaldenbahnhof war ein grosser Güterbahnhof geplant, etwa im Gebiet vom Seminar Muristalden - Muristrasse - Brunnadernstrasse - Thunstrasse. Die Fortsetzung der Bahn war vorgesehen über die Thunstrasse beim ehemaligen (jetzt nicht mehr bestehenden) Tramdepot, nördlich der Kalchegg vorbei und dann in schnurgerader Linie über die Muriallee bis ins Melchenbühl. Unser Quartier Wittigkofen hätte die Bahn etwa im südlichen Teil durchfahren. Die Centralbahngesellschaft wehrte sich schliesslich für eine Streckenführung vom Wylerfeld über Ostermundigen, so, wie die Bahnlinie heute verläuft. Vergeblich schaltete sich die Ost-Westbahngesellschaft ein, die das Schosshalden-Murifeldprojekt verwirklichen wollte für eine Eisenbahn Bern-Münsingen-Langnau-Luzern.

Der Schosshaldenbahnhof

Um den Bahnhof Bern-Ost wurde im Rat heftig gestritten. Auch in den Zeitungen und in Flugschriften entbrannte ein heftiger Kampf für und gegen dieses Projekt. In einer Flugschrift heisst es: "Die Streckenführung über die Schosshalde ist für die Unterstadt lebensnotwendig". Ein Verzicht auf diesen Bahnhof bedeute eine Entwertung der Stadt Bern "namentlich des Theils vom Zeitglocken abwärts ... da erst (beim Bahnhof Bürgerspital) kann man aussteigen und muss dann, um in der unteren Stadt ein Geschäft abzuthun, mit dem Reisesäcklein in der Hand, fast eine halbe Stunde weit ... wandern". Schon der Bau der Tiefenau-Strassenbrücke habe der unteren Stadt schwer geschadet. Die Entwertung der Altstadt betrage über sechs Millionen. Die Liegenschaftspreise sänken um mehr als die Hälfte. "Auf einem Küchlistübli ... konnte man früher reich werden, jetzt wird da kein Küchliwirth mehr fett". In der Oberstadt gelte bald jede Bretterhütte mehr als ein steinernes Haus in der untern. "Mutz, Mutz, willst du das annehmen?" fragt der Schreiber. - Die Notrufe aus der Unterstadt erklangen nicht ohne Grund. Eine Verlagerung grosser Geschäfte in die Oberstadt setzte damals stark ein, und die Unterstadt verlor viel von ihrem früheren Nimbus und ihrer ehemals zentralen Lage.



Freie Hochbeete im Saalstock

Im Saali befindet sich die Garten-Anlage mit acht Hochbeeten. Aktuell sind drei Hochbeete frei. Wir würden uns über neue Gartennachbarn freuen, welch Freude an eigenem Gemüse und generell am «Gärteln» haben.

Falls Interesse, meldet Euch doch bei Martin Blaser, 079 373 58 37, E-Mail: tinublaser@bluewin.ch. Er informiert Euch gerne über die Details.

Fusspflege

Ruth Zürcher

Jupiterstrasse 7/1040

Möchten Sie wieder einmal wie auf Wolken gehen?
Verwöhnen, Pflegen, Problem- und Schmerzlösungen

Terminvereinbarung: 079 611 25 23

Ich freue mich auf Ihren Anruf

Fusspflege, Asiatische Energiezonenmassage am Fuss, Manicure

Information betreffend den beiden Zentrum-Bele- bungsaktivitäten „Forum Wittigkofen“ und dem „Montagskaffee“

Wie im Treffpunktteil erwähnt, bleibt der Treffpunkt wäh-
rend den Sommerferien vom 8. bis 31. Juli geschlossen.
Die beiden oben erwähnten Anlässe finden in diesem Zeit-
raum nicht statt.

Der erste „Montagskaffee“ wird am 5. August wieder öff-
nen und das „Forum Wittigkofen“ nimmt am 8. August
den Betrieb wieder auf.

Schlachthaus Theater

MonuMoment

Gob Squad

«MonuMoment» der Gruppe Gob Squad ist eine
Hommage an die zufällige Begegnung und eine Einladung
an die Menschen vor Ort, sich gegenseitig zu sehen und
gesehen zu werden.

Die interaktive Installation «MonuMoment» lädt
Interessierte dazu ein, für einige Minuten an einem
Tisch Platz zu nehmen und in Dialog zu treten. So
entstehen im Laufe der mehrstündigen Performance
fortlaufend Begegnungen und flüchtige Zusammen-
künfte, einfach im Hier und Jetzt.

Mi 15. Mai 2024

14–18 Uhr beim Quartier-
zentrum Wittigkofen (vis-à-
vis von der Pizzeria Benigni).
Auf Deutsch und Englisch
Eintritt frei!

SHT

Schlachthaus Theater
Rathausgasse 20/22
3011 Bern
Weitere Informationen:
www.schlachthaus.ch

Die letzte Seite

Heute: <Montagskaffee> und <Benigni-Konzert>

Hier die Bilder dazu

